



Hier
wird
Zukunft
gelebt

CHINA

10 Erkenntnisse aus
dem „Reich der Mitte“

Warum wir in Gefahr sind, den Anschluss zu verlieren

Prof. Dr. Jörg Knoblauch &
Jürgen Kurz



Wirtschaftsmacht China



Sensation! Wir waren in China und wir haben Zugang erhalten zu Firmen wie Huawei (aufgrund des 5-G Ausbau in aller Munde), Tencent (das größte Internetunternehmen der VR China), BYD (nicht Tesla, sondern BYD ist der größte Elektroautohersteller der Welt) und NIO (Shooting-Star der chinesischen Automobilszene). Teilweise wurden Mitarbeiter aus Europa eingeflogen, um uns zu empfangen.

Kein Wunder, unsere Teilnehmer sind absolut geflashed und beeindruckt, was das „Reich der Mitte“ zu den Themen künstliche Intelligenz, Innovation und Digitalisierung zu bieten hat. Der Abstand zu Deutschland vergrößert sich. China, das versprechen wir Ihnen, ist noch einmal eine andere Hausnummer als das Silicon Valley.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Jörg Knoblauch und Jürgen Kurz



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, ich kann nur einen ganz leidenschaftlichen Appell an euch richten: Ihr solltet die Reise nicht machen, ihr müsst sie machen, denn wenn ihr hier nicht wart, habt ihr nichts begriffen. Hier geht was ab, was wir bei uns ignorieren, nicht wahrnehmen.

**Christian Mayer,
Geschäftsführender Vorstand**



Ich kann nur jedem Unternehmer empfehlen, machen Sie eine solche Reise, erkundigen Sie sich, wie das hier läuft. Sie werden überrascht sein.

**Beatrice Brenner, BVMW e.V.
Regionalbüro Bayrischer Untermain**



1. Asiaten lächeln. Immer. Ob sie etwas ärgert oder nicht.

Das obere Foto ist möglicherweise exemplarisch. In der 4. Zeile heißt es „Welcome German Delegation“. Überall wird man herzlich willkommen geheißen. Aber das geübte Auge sieht, wie viele Kameras auf den Besucher gerichtet sind.

2020 erwarten wir 600 Millionen Kameras, das heißt immer zwei Chinesen werden von einer Kamera beobachtet. Die Orwellsche Vision ist Realität.

China ist ein autoritärer Staat. Er ist heute schon ein Überwachungsstaat. Wenn mein heutiger Social Score nicht stimmt, wird mir Flugzeug und High-speedtrain verwehrt.

Da reicht es schon, wenn ich mit jemandem befreundet bin, dessen Social Score nicht ausreichend ist. (17,5 Millionen Menschen durften 2018 keinen Flieger besteigen.)

Ansonsten gilt:
Chinesen sind extrem neugierig,
sie sind absolut „tech-hungry“
und markenbewusst

China: Weltmeister der Internetzensur

Freedom House Index 2018: Ranking der Länder mit der geringsten Internetfreiheit, in Punkten (0 = völlig frei; 100 = völlig unfrei)

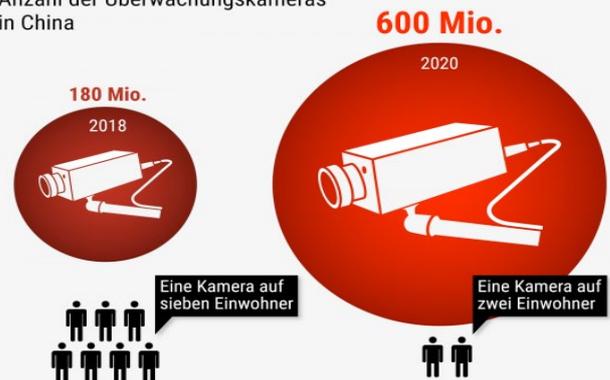


Infografik: Media Pioneer

Quelle: Freedom House

China: Kameras kontrollieren jeden

Anzahl der Überwachungskameras in China



Infografik: Media Pioneer

Quelle: Stern, IWF

2. Auch in China herrscht ein enormer Fachkräftemangel



竞争 务实
Excellence Pragmatism
激情 创新
Passion Innovation

Hoch qualifizierte Mitarbeiter kosten in China annähernd so viel wie in Europa.

Bildung ist für die Chinesen alles. Es gibt keinen Aufstieg ohne Bildung. Chinesen sind fleißig und wissenshungrig.

In China hat man auch verstanden: Kopieren und Nachahmen ist gut, weil in der Lehre von Konfuzius angelegt.

Aber: Der schnellste Weg, um an die Weltspitze zu kommen ist, nicht zu kopieren, sondern die besten Mitarbeiter aus dem Ausland anzuheuern.

Das geschieht, indem man ihnen ein interessantes Angebot macht wie z. B.:

- 20 % über dem bisherigen Gehalt
- Lebenslanges Visa für Ein- und Ausreise
- 1 Million für Software und Hardware, um den Arbeitsplatz einzurichten. (An deutschen Unis sind 150.000 Euro die Regel.)

Jedes Jahr werden 60-80 Millionen Landarbeiter in den Industrieprozess integriert. Eine geniale Leistung.

Aber: Im Hotel in Shenzhen spricht man selbst an der Rezeption kaum Englisch. Bedienungen können so gut wie kein Englisch (noch nicht).

3. Start-ups werden massiv gefördert



Neue Firmen werden in großer Menge geboren. Mindestens 50 Akzeleratoren laut Chinaexperte Daniel Hein in Shanghai allein. Landesweit wahrscheinlich in Summe 1.000.

Jeden Tag werden allein in den Hightechzonen 1.000 neue Firmen registriert. Unglaublich viel Start-up-Kapital fließt da hinein. Wenn man den Unterschied zu Deutschland verstehen möchte, muss man sich folgendes Beispiel verdeutlichen: In den vier größten Städten Chinas leben mehr Menschen als Deutschland Einwohner hat. 4.000 deutsche Firmen sind mittlerweile in China. Z. B. Bosch in China hat 80.000 Mitarbeiter, darunter extrem viele Start-ups.

Jedes 5. Auto ist ein Elektroauto und 100 % der Busse in Shenzhen, insgesamt 16.500, sind in elektrisch unterwegs. Interessant: Selbst Flixbus in Deutschland fährt auf der Strecke Frankfurt - Mannheim, Elektrobusse von BYD, made in Shenzhen, da es in Deutschland keinen Elektrobuss zu kaufen gibt.

In China gibt es mehr IT Fachkräfte, die sich mit Innovation beschäftigen, als Deutschland Einwohner hat.

Ein besonderer Fokus ist auf dem Thema Umweltschutz. In den Großstädten wird es zunehmend sauberer. Hin und wieder blauer Himmel, das war nicht immer so. China hält sich an seine Klimaschutzvereinbarungen, während Deutschland das leider nicht tut.



4. Der chinesische Markt ist riesig



China hat knapp 1,4 Mrd. Einwohner. Davon sind täglich 788 Millionen Menschen online. Und jetzt die Überraschung: 527 Millionen bezahlen mobil. Hauptsächlich mit WeChat Pay. Zum Vergleich – Deutschland hat 80 Millionen Einwohner.

Das chinesische WeChat entspricht WhatsApp, aber hat eine Bezahlungsfunktion, die von Chinesen reichlich benutzt wird. Bargeld ist rapide im schwinden.



5. China ist online – immer



Chinesen haben ständig ein Handy in der Hand. Selbst wenn Präsentationen gehalten werden, hat man immer das Handy vor sich.

Wir waren in einer deutschen Augenklinik, deren Kerngeschäft ist es, Augenoperationen wegen der starken Kurzsichtigkeit durchzuführen.

Jugendliche zwischen 8 und 15 Jahren sind kaum vom Handy wegzubekommen. In diesen Jahren bildet sich die Fehlstellung heran.

Menschen, die den ganzen Tag gebückt auf ihr Handy schauen, entwickeln auch eine Körperfehlhaltung. Um dies wieder zu korrigieren gibt es auch zahlreiche Angebote.

6. Nationales Zielfoto



Das Ziel in China ist nicht, Deutschland oder den Westen zu zerstören. Man möchte einfach seinen Platz als Nummer 1 wieder einnehmen, den man vor 200 Jahren hatte. Dieses Zielfoto ist in den Köpfen aller Menschen verankert, ganz egal, welche Ausbildung sie haben. Ja, wir haben einige Jahre geschwächelt, aber jetzt sind wir wieder da.

Während der Kaiserdynastie war China mit 20 % am Welthandel beteiligt. Mitte letzten Jahrhunderts unter Mao ist das auf 2 % zusammengebrochen. Jetzt wird diese weltweite Vormachtstellung systematisch aufgebaut. Aktuell ist man bei 14-15 %.

Der große Durchbruch soll mit dem 1.000 Milliardenprojekt one belt one road, also der neuen Seidenstraße gelingen. Endstation ist Duisburg im Ruhrgebiet und Rotterdam. Dann rollen die Züge Tag und Nacht. Einzelne Großprojekte sind bereits fertiggestellt und funktionieren hervorragend. Man denke an den griechischen Hafen in Piräus, fest in chinesischer Hand.

Von ursprünglich 5.000 Containerbewegungen pro Jahr, sind es aktuell 5 Millionen.

Kein Land der Welt hat jemals derart hohe Fremdwährungsbestände angehäuft wie China. Aktuell sind die Devisenreserven bei 3,4 Billionen Dollar. Zum Vergleich: Die Währungsreserven der USA belaufen sich auf lediglich rund 125 Milliarden. Die Erklärung: China exportiert mehr Waren und Dienstleistungen als es importiert.

7. Hunger nach Veränderung



In China herrscht eine unglaubliche Aufbruchstimmung. Die spürt man überall. Man möchte nach vorne kommen. Fehler sind kein Problem. Die Fehlerkultur „fail forward“ ist ähnlich wie im Silicon Valley. Die Mitarbeiter arbeiten sehr viel und sehr lange. 7 Tage zu arbeiten in der Woche sind keine Seltenheit. Ziel ist, Karriere zu machen und reich zu werden. Wir Deutschen werden als 9-5-5 bezeichnet. Soll heißen, wir kommen um 9 Uhr, gehen um 17 Uhr und das 5 Tage die Woche. Chinesen sind 9-7-7.

Deutschland ist satt, langsam und selbstzufrieden. Das betrifft leider nicht nur viele Mitarbeiter, sondern auch viele Unternehmen („mir reicht es“, „ich habe genug“, „das muss ich mir nicht mehr antun“, ...).

Allerdings: mehr und mehr deutsche Unternehmer reisen ins Silicon Valley und nach China. Sie schauen sich an, wie es die Besten machen. Das ist ein wichtiger Schritt.

Früher sind Chinesen nach Deutschland/Europa gereist, um zu lernen. Sie haben verstanden und Veränderungen zügig angepackt.

Keine Frage:

In wenigen Jahren sind die Chinesen die Wirtschaftsmacht Nummer 1. Experten reden von 5-10 Jahren. Das Ziel Chinas ist aber nicht, die führende Wirtschaftsmacht zu werden, sondern die führende Weltmacht. Soll heißen, dass China auch global seine Werte vorgibt.

8. Planung vs. Improvisation



In Deutschland wird man panisch, wenn etwas nur noch 5 Minuten Zeit hat. In China sagt man, man hat doch noch 5 Minuten.

China wird durch seine genauen Vorgaben aus Peking geprägt. Der Fünfjahresplan der Regierung wird akribisch abgearbeitet.

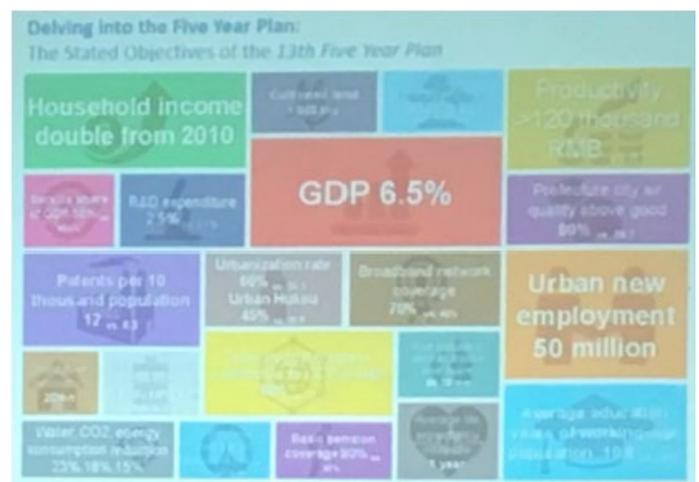
Es wurden neun strategische Felder herausgearbeitet. Dafür wurden dann Fünfjahrespläne erstellt.

China's 9 strategische Felder (2016)

- 1) Informationstechnologie (IT)
- 2) High-end Maschinen- und Anlagenbau
- 3) Neue Materialien
- 4) Biotechnologie
- 5) New-energy vehicles (NEVs)
- 6) Neue Energien
- 7) Verbesserung von Energieeffizienz und Umweltschutz
- 8) Digitale Innovation
- 9) Related services

Entsprechend dieser Themen werden auch Firmen weltweit zugekauft.

Die chinesische Lektion: Langfristige Ziele sind sinnvoll. Allerdings, die Maßnahmen müssen agil sein, nicht die Ziele.



9. Arbeiten mit Daten

Tencent 腾讯

Da in China alles erfasst wird, liegen von jedem Menschen unglaublich viele Daten vor. Diese werden auch genutzt.

Unsere Gesetzgebung schränkt uns als Unternehmen an bestimmten Stellen ein (DSGVO). Allerdings gibt es ganz viele Daten, die man verwenden dürfte. Firmen arbeiten bisher viel zu wenig mit diesen Daten. Auch wir im Bereich Online-Marketing. Also: aufhören zu jammern und Möglichkeiten nutzen.

Die Firma der Zukunft ist eine datengetriebene Firma. Nur wer Daten sammelt und diese konsequent auswertet hat eine Zukunft.



10. Marktwirtschaft und Dominanz



China unterscheidet sich nicht von Amerika in dem Ziel, dass man die Welt dominieren möchte. Jede Seite hält das eigene System für das Überlegene. Kein Wunder, dass wir aktuell jede Menge Auseinandersetzungen um die Weltherrschaft zwischen diesen beiden Ländern haben.

Der Staat unterstützt ganz aktiv die chinesischen Unternehmen und bevorzugt diese durch Markteintrittsbarrieren und Restriktionen für ausländische Unternehmen (Ergebnis der Befragung der AHK [Außenhandelskammer] ist, dass knapp die Hälfte der europäischen Unternehmen in China glauben, durch die Regierung benachteiligt zu werden).

Im Prinzip ist das alles aber Marktwirtschaft in Reinkultur. Man ist so lange gern gesehen, so lange man einen Nutzen stiftet.

Das Konkubinenprinzip besagt, dass der Kaiser am Hof sich alle Frauen holen konnte, die er wollte. Wenn er dann an einer Frau genug hat, lässt er sie fallen.

Wenn diese dann sagt: Kaiser ich habe niemand wo ich hin kann, ich habe dir alles gegeben. Dann ist seine Antwort: Ich kenne dich nicht.

Ein neuer Trend in China sind Roboterkämpfe, auch als Spielzeug für Kinder. Wir lehnen so etwas tendenziell eher ab. Wettkämpfe, auch mit harten Bandagen, kann man auch als Vorbereitung auf die Marktwirtschaft sehen. Der Weltmarkt ist nicht sozial. Das heißt nicht, dass wir nicht sozial sein dürfen. Das heißt, dass wir verstehen müssen, warum andere reagieren, wie sie reagieren.

Bild: BYD, Build Your Dream produziert nicht nur Elektroautos, sondern plant auch die Stadt der Zukunft.



Zusammenfassung

Man ist hin- und hergerissen. Einerseits sind wir tief beeindruckt von der Leistung dieser Volkswirtschaft. Andererseits totale Überwachung, Reisebeschränkungen, keine freie Wohnortwahl, Einforderung von Konformität. Es gibt einen Social Score für jeden Menschen. Wenn man falsch parkt, gibt es Abzug und so weiter. Der Social Score wird sogar danach bewertet, wie der Social Score der Menschen ist, mit denen man über WeChat verbunden ist.

Eine Erkenntnis:

Höre als deutscher Unternehmer auf, daran zu glauben, dass die Regierung irgendwas ändert. Das ist keine Klage gegen die Regierung, sondern einfach die Erkenntnis: Das Spiel ist verloren.

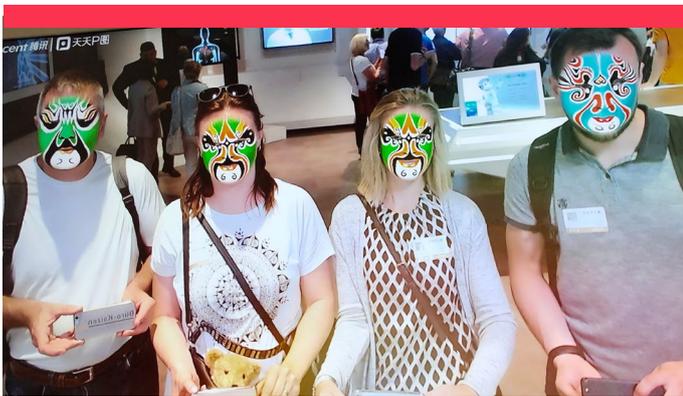
Allerdings, die gute Nachricht ist: Fitte Firmen haben eine Chance. Innovation öffnet Türen auch in China. Wenn man mit jungen Menschen dort redet, ist es wie im Silicon Valley.

Sie sind offen für neue Ideen. Es stellt sich nicht die Frage woher man kommt, sondern was man kann und wie gemeinsam Nutzen entsteht.

Als Ausländer versucht man, sich einen Reim auf China zu machen. Dies ist nicht einfach. Es gibt einen Spruch: „Wer einmal nach China kommt, schreibt ein Buch darüber, beim zweiten Besuch kommt noch ein Aufsatz heraus, nach dem dritten Besuch verharrt man in Schweigen.“



Weintasting in Shanghai. Per App sich innerhalb von wenigen Minuten den richtigen Wein liefern lassen. China macht's möglich.



Besuch beim Internetunternehmen Tencent. Tencent ist die Heimat von WeChat und vielen anderen Online-Diensten. Die Computeranimation fasziniert unsere Teilnehmer.



Beim Besuch von Huawei in Shenzhen verblüfft nicht nur die 5-G-Technik, sondern auch die Nachbauten deutscher Gebäude. Der Gründer Ren Zhengfei ist ein Architekt, der „Europa nach China holt“.

Noch ist Huawei die Nummer 2 nach Samsung bei der Herstellung von Smartphones. Das wird sich Ende des Jahres ändern. Der Kununuscore ist bei 2,51 und liegt damit deutlich unter dem Durchschnitt. Schnelles Wachstum hat seinen Preis.



Ausklang der Reise mit einem Abendessen im Hafen von Hongkong mit Blick auf die beeindruckende Skyline. Hongkong ist eine Sonderwirtschaftszone mit ganz eigenen Spielregeln „one country, two systems“. Der richtige Platz, um auch politische Überzeugungen zu diskutieren.